

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 59. Winnenden, Samstag den 18. Mai 1878.

Winnenden.

Steuer-Einzug.

Heute Samstag den 18. Mai wird
auf hiesigem Rathhause Steuer und Wasser-
zins eingezogen.

Stadtpflege.

Winnenden.

Für ein neunkonfirmirtes Mädchen wird
zu baldigem Eintritt eine Stelle gesucht.
Landwirthschaftliche Geschäfte nicht aus-
geschlossen, da das Mädchen kräftig ist.
Auskunft ertheilt gerne

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Für den landarmen Ludw. Bopp
(v. Höfen) wird ein Kosthaus mit beschei-
denem Kostgeld gesucht, da derselbe nun so
ziemlich wieder hergestellt und arbeitsfähig
ist. Lusttragende wollen sich in Bälde
melden bei

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Feuerwehr.

Heute Samstag den
18. d. Abends 5 Uhr hat
die Steiger-, Spritzen-, Hydranten-, Butten-
und Wachmannschaft auszurücken.

Das Commando.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen

nebst gutem Stoff bei

Rometsch, z. Storchen.

Winnenden.

Ausgezeichnetes

Ludwigsburger Bier,

nebst immer frischen

Sommershinken und Göttingerwürste

ist von Morgen Sonntag an immer zu
haben bei

G. Biegler, z. Stern.

Winnenden.

Ein freundliches Logis für eine einzelne
Person ist sogleich oder bis Jakobi zu
vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

!!! Reunion !!!

Sonntag den 19. Mai bei günstiger
Witterung Reunion im Garten zur Krone
in Winnenden. Anfang 3 Uhr.
Entré 20 Pfg. Sugg.

Burgstall.

Circa 1000 Sack Spreuer

verkauft zu annehmbarem Preise.

Hermann Ackermann,
Restauration zur Neumühle.

Winnenden.

Geschwister Unkel haben ungefähr
1 Viertel hohen Klee auf dem Stäffeles-
Acker zu verpachten und können Liebhaber
mit denselben nächsten Montag Mit-
tags 1 Uhr auf dem Platz einen Kauf
abschließen.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ —
Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an
dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen
nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen,
es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich,
auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen
darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. —
Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen
Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu be-
ziehen von Richter's Verlags-Anstalt in
Leipzig.

Winnenden.

Am morgenden Sonntag Mis-
sionsstunde in der Paulinenpflege.
Helfer Huzel.

Winnenden.

Tanzunterricht.

Die Unterzeichneten beehren sich die
ergerbeste Anzeige zu machen, daß sie
während ihres hiesigen Aufenthalts einen
Curfus für

Tanz- und Anstands-Lehre
eröffnen werden. Es werden alle modernen
Tänze, Française, Polonaise, Cotillon und
sämmliche Rundtänze gründlich gelehrt.
Diejenigen Damen und Herren, welche sich
betheiligen wollen, mögen sich bei Herrn
Direktor Weinstötter im Gasthof z.
Hirsch melden, wo die Liste zur Unter-
schrift bereit liegt und auch nähere Aus-
kunft ertheilt wird.

Herrn Weinstötter,
Ferd. Zucker,
Schauspieler und Tanzlehrer.

Steinählenhof.

Unterzeichneter hat zwei erstmals
großtrüchtige Schweine zu ver-
kaufen.

Jakob Jung.

Winnenden.

Einen Wagen guten Dung hat zu
verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Ich erlaube mir, die Tapeten-Karten aus der Fabrik der Herren Gebrüder
Scherer in Bammenthal bei Heidelberg wiederholt zu gefälliger Einsichtnahme
zu empfehlen. Die Karten enthalten eine große Auswahl neuer geschmackvoller Dessins
das Stück von 30 Pfg. bis zu den feinsten Sammt-Tapeten. Für giftfreie Farben
wird garantiert und kann ich bei größerer Abnahme auf die Fabrikpreise einen ent-
sprechenden Rabatt gewähren.

Heinrich Mayer.

Zur gest. Beachtung!

Unterzeichneter verkauft von seinem Lager, zu sehr billigen Preisen,
Bettzeuge in allen Farben und Dessins, Bettbarhent und
Drillich in blan und roth, besser Qualität,
nur aus freier Hand gewoben. Die Anfertigung in Näharbeit wird durch Nähmaschine
unentgeltlich ausgeführt.

Schorndorf.

J. G. Schreyak.

Theater

in Winnenden im Gasthaus zum Hirsch. Sonntag 19. Mai 1878:

Das Käthchen von Heilbronn

oder:

Der Traum in der Sylvesternacht.

Romantisches Ritterchauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel: „Das heimliche Gericht.“

Anfang präcis 8 Uhr.

H. Weinstötter.

Stuttgart.

Billige Tapeten und Rouleaux

in größter Auswahl.

J. Berlinger, jetzt Wilhelmsplatz No. 4.

früher Brunnenstraße 6.

Winnenden.

4000 Stück weißtannene

Weinberg-Wfähle

setzt dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

3 Ctr. unberegetes Kleeheu hat zu verkaufen.

Mezger, Schuhmacher.

Schrader'sche
Weisse Lebensessenz ist ein solch vorzügliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Znl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen. **Rürnberg. Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **Dahl. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Kottenburg a. N. Weiß, Lehrers Witw.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. **D. Senbauhen. R. Waldschütz Oberle.**

Depot in Winnenden beiden Apotheken.

Winnenden.

1½ Viertel zum Abgrasen bei der Kiesgrube verkauft.

C. F. Finck.

Winnenden.

2½ Brtl. schönes Gras im Schenkenberg hat zu verpachten.

David Bihlmaier,

wohnhaft bei Johannes Krauß

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. **Ausführliche illustr. Prospekte gratis.**

Leipzig. **Richter's Verlags-Anstalt.**
R. R. Hofbuchhandlung.

Winnenden.

Einen Heu- oder Garbenboden, sowie den Grasertrag von 1½ Brtl. Baumgut in der Seehalde hat zu verpachten.

Gerber Schaal.

Schuld- und Bürgscheine sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

Briefkasten.

Hoh Hansjörg! Du host vor a baar Johr g'sait, merr da Deim Nocher vergannta, weiler so en deura Akort mit em Staat hä, jetzt host Du no en viel deurara, jetzt will e seah, was se mit Dir deant.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Mai. Als Hödel am Sonntag zu den Photographen Hiesldorf & Adler unter Bedeckung von drei Kriminalbeamten geführt wurde, um photographirt zu werden, äußerte er, als ihm der Revolver in die Hand gegeben wurde, und er denselben wie zum Schusse vorwärts halten mußte: „Wozu denn das? ich habe den Revolver nie so gehalten, ich habe ihn nach meiner Brust gerichtet, mich zu erschließen. Niemand anders, am wenigsten den Kaiser wollte ich treffen.“ — Diese Aeußerung beweist, daß Hödel genau weiß, was er thut, und sehr genau überlegt, was er spricht. Wiederholt beantwortete er auch die Frage, welcher Partei er angehöre: „Das geht Euch nichts an, das ist meine Sache“ — Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ wäre man zu der Vermuthung berechtigt, daß Hödel einen Komplizen hat, der, ebenfalls aus Leipzig, erst kurze Zeit in Berlin weilen soll, und den die Behörde bereits dingfest gemacht hätte. Kriminalkommissarius Krüger befindet sich in Leipzig, genau Hödel's Verbindungen u. s. w. verfolgend.

Berlin, 14. Mai. Der Glückwunschtelegramme sind so viele an den Kaiser gelangt, daß nach Aeußerung eines Hofbeamten ein volles

Jahr Zeit nöthig sein würde, wenn ein Einzelner sie in der Länge und Ausführlichkeit beantworten sollte, wie sie eingelaufen sind. Bereits vorgestern Abend kam eine Begrüßung vom Präsidenten der vereinigten Staaten Amerikas an, nachdem im Laufe des Sonntags sämtliche Souveräne Europas gratulirt hatten; sogar der Sultan ist darauf bedacht gewesen, dem Kaiser seine Hochachtung erkennen zu geben.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser erwiederte bei dem am Sonntag in Gegenwart des Kronprinzen stattgehabten Empfange des Staatsministers auf die Glückwunsch-Ansprache des ältesten Ministers, des Justizministers Leonhardt: „Es sei das dritte Mal, daß auf ihn geschossen worden; so erschütternd und betrübend das sei, so finde er doch Trost in der Theilnahme der Bevölkerung, welche sich vom ersten Augenblicke an so lebhaft kundgegeben und die ihm sehr wohlgethan habe. Man dürfe solche Dinge in keiner Weise zu leicht nehmen; er habe in der Zeit, als er Mitglied des Staatsministeriums gewesen, stets auf die Gefahren hingewiesen, welche sich aus den Geltendmachungen der damaligen staatsfeindlichen Richtungen ergeben mußten. Seine Befürchtungen seien durch das Jahr 1848 leider bestätigt worden. Jetzt wiederum und in erhöhtem Maße sei es Aufgabe der Regierung, dahin zu wirken, daß

Den Actionairen der Rumänischen Eisenbahn-Act.-Ges.

Können wir nicht dringend genug anempfehlen, an der nächsten General-Versammlung theilzunehmen, oder sich durch uns vertreten zu lassen, und auf keinen Fall ihre Actien einigen Bankhäusern zu diesem Zwecke anzuvertrauen, welche öffentlich dazu auffordern, ohne genau zu präcificiren, welche Richtung sie vertreten wollen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß wir unsere Mittheilungen nur durch die

Allgemeine Börsen-Zeitung)

für

Privat-Capitalisten und Rentiers veröffentlicht, und verweisen besonders auf die Nummern

14., 15., 17. u. 19.

genannter Zeitung.

Der Vorstand des

Schutz-Comitee's der Rumänischen Eisenbahn-Actiengesellschaft.

Hessling, Frombling, Rechnungsrath a. D. Oberförster a. D. Stürken, Rentier.

*) Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung w. a. 1 M. pr. Quartal von jeder Postexpedition entgegen genommen.

Neue Abonnenten erhalten die bis Ende d. Juni erscheinenden Nummern unentgeltlich. Einzelne Nummern werden gegen Einsendung von 25 Pf. und Probe-Nummern gratis versandt durch die Expedition der

Allgemeinen Börsen-Zeitung, Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Winnenden.

1½ Viertel hohen Klee in der Seehalde verkauft. **Seeger, Kupferschmid.**

für's Herz.

Du bist, o Gott, mein Trost und Licht,
Mein Fels und Heil, drum frag' ich nicht
Nach Himmel und nach Erde;
Denn ohne dich ist nichts für mich,
Das mir erfreulich werde.

revolutionäre Elemente nicht die Oberhand gewinnen. Jeder Minister müsse dazu das Seinige thun. Insbesondere komme es darauf an, daß dem Volke die Religion nicht verloren gehe. Dies zu verhüten, sei die hauptsächlichste Aufgabe. — Die „Prov. Kor.“ meint, die Reichstags-session werde keinesfalls vor dem 25. Mai geschlossen werden können.

Rom, 15. Mai. Der Papst empfing in feierlicher Audienz den Gesandten des Sultans Bedros Effendi, welcher eine Ansprache hielt, die der Papst erwiderte. Sodann hatte der Gesandte beim Papst Privataudienz und besuchte den Staatssekretär Franchi.

Rom, 16. Mai. In seiner Antwort an den türkischen Abgesandten Bedros Effendi dankte der Papst für die Namens des Sultans ausgedrückten Gesinnungen, wünschte dem Sultan Wohlergehen, dankte demselben für den Schutz und die Freiheiten der Katholiken in der Türkei und sprach die Hoffnung aus, dieser Schutz werde aufrechterhalten und zum Wohle des Reiches erhöht werden. Der Papst verlieh Bedros das Großkreuz des Gregor-Ordens.

Rom, 15. Mai. Der Papst ernannte nach dem Beispiele seiner Vorgänger eine aus den Kardinalen Bilio, Panbianco, Ferreri Franchi und Gianelli bestehende Kommission behufs der Sammlung von Notizen über hervorragende Geistliche, welche nach Auswahl zu Bischöfen in Italien ernannt werden können. In dem gegenwärtigen System der Ernennung ausländischer Bischöfe tritt keine Neuerung ein.

Rom, 15. Mai. Die Regierung verlangte einen zweiten Nachtragskredit zum Kriegsbudget von 1878, nämlich 10 Millionen für Fourage und Ankauf von 3000 Pferden, 4 Millionen für Festungsbauten, 1,200,000 Lire für Munitionswechsel der 7-Centimeter-Kanonen u. s. w. Der Gesetzentwurf behält eine weitere Nachtragsforderung vor, namentlich für Festungsartillerie und Munitionswechsel im Betrage von über 20 Millionen.

Paris, 15. Mai. Unter den Trümmern des durch die gemeldete Explosion zerstörten Gebäudes in der Rue Beranger sind bisher 3 Leiche aufgefunden worden; mehrere Personen werden noch vermißt. Die Zahl der Verwundeten ist groß; bei einer Anzahl derselben wurden Amputationen vorgenommen. Der Polizeipräsident hat eine Verwundung des Schenkels und Brandwunden an der Hand erlitten.

Wien, 15. Mai. Die Zustände in der Militärgränze und Kroatien gestalten sich täglich bedrohlicher, die Flüchtlinge thun sich zu bewaffneten Banden zusammen und man projektirt die Proklamation des Standrechts. Die Petersburger Berichte lauten für Schuwaloffs Missio: wenig günstig, die Partei des Thronfolgers gewinnt an Einfluß.

Wien, 16. Mai. Die Wiener Handelskammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung eine Petition an die Abgeordneten des Herrenhauses, um Annahme der von der Regierung vorgelegten Ausgleichsvorschläge.

Yokohama, 14. Mai. Der Minister des Innern Okube ist ermordet, der Thäter verhaftet worden.

London, 14. Mai. Der Lordmayor und die Gemeindevertretung von London übermittelten dem deutschen Kaiser telegraphische Glückwünsche. — Lord Russell ist schwer erkrankt, sein Zustand äußerst besorgnißregend. — Die Verwendung der indischen Truppen in Europa wird am 20. Mai diskutirt werden. — „Advertiser“ meldet, das 1. Armeekorps sei beordert, sich zur Einschiffung am 18. Mai bereit zu halten. — Englands wesentliche Einwendung gegen den Vertrag von San Stefano besteht darin, daß derselbe Rußland ein absolutes Übergewicht über die Türkei einräume. Das neue Bulgarien würde in Verbindung mit der Vergrößerung des russischen Gebietes in Asien die Türkei thatsächlich auf einen Vasallen-Staat reduzieren. Gegen diese kombinierte Wirkung erhebe die britische Regierung Einwand und ohne Konzessionen, welche solches Resultat entschieden neutralisirten, könne sie sich nicht damit zufrieden geben. Würden diese Konzessionen gemacht, dann wünsche England sich nicht in andere Pläne zu mischen, die Rußland für die Wohlfahrt der Christen im Orient auszuführen gedenke. Das Bulgarien, wie solches der Vertrag von San Stefano projektire, müsse auf alle Fälle erheblich reduziert werden.

London, 15. Mai. „Standard“ erfährt aus Hongkong, die britische Eskadre in China sei nach Yokohama gesegelt, um die russische Flotte in den Gewässern von Japan zu überwachen.

— Die „Times“ meldet aus Philadelphia vom 15. Mai: Die Russen kauften von der Providence Arms Company 200,000 Gewehre, die ursprünglich für die Türken fabrizirt waren. Sie bestellten eine weitere halbe Million.

London, 16. Mai. In Blackburn fanden gestern Vormittag neue Ruhestörungen statt. In zahlreichen Häusern wurden die Fenster eingeworfen. Die Truppen zerstreuten die Tumultuanten.

London, 16. Mai. In Blackburn sind seit gestern morgen keine neue Unruhen vorgekommen. Die Menge hält die Straßen besetzt, beobachtet aber Angesichts des Militärs eine ruhige Haltung. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. In Dumley fand gestern ein großes Arbeitermeeting statt, welches ruhig verlief. Später griff aber die Menge das Haus eines Mitgliedes der Gemeindebehörde an, warf die Fenster ein und steckte eine Fabrik in Brand, wovon ein Theil zerstört wurde. Der Gemeindevorsteher verließ die Aufruhrratte, verbot alle Ansammlungen und berief Truppen von Manchester.

— Ein Erdbeben in Venezuela tödtete 600 Menschen. In Caracas wurde eine heftige Erschütterung verspürt.

London, 16. Mai. Die Königin inspizirt demnächst die Truppen in Woolwich. — Der „Standard“ meldet aus Kalkutta: Das Torpedokomitee wählte die am Hughlyflusse geeignetsten Punkte für Versenkung von Torpedos zum Schutze von Diamond, Harbour und Kalkutta.

Verschiedenes.

Stuttgart, 15. Mai. Der vorgestern so glücklich abgelassene Brand im hiesigen Güterbahnhofe, bei welchem, wie bereits gemeldet, nur für 22 $\frac{1}{2}$ Woll- und ein Eisenbahnwagen zur Hälfte verbrannt ist, wurde ganz allein durch das Eisenbahnpersonal, welches um 8 Uhr Vormittags (der Brand war morgens um 4 Uhr) auf Grund eines Erlasses vom 9. Mai zu einer Löschprobe kommandirt war, gelöscht. Das Kommando bei solchen Proben führen die Herren Bauinspektor Kohler und Bahnhofinspektor Hörner, welche über ausgezeichnetes Löschmaterial zu verfügen haben, denn jede der Lokomotiven ist als Dampfspritze verwendbar und mit dem nöthigen Wasservorrath versehen, nach einer Minute leistungsfähig und kann nach der ganzen Bahnlinie auf das schnellste befördert werden.

Stuttgart, 16. Mai. Wie wir vernehmen, ist der fünfte Preis der diesjährigen Pferdemarktlotterie, eine Braunstute, bis jetzt immer noch nicht abgeholt worden. Da nun mit dem heutigen Tage der vierzehntägige Termin zur Abholung der Gewinne abläuft, so wird, für den Fall, daß sich der Gewinner bis dahin immer noch nicht gemeldet haben sollte, das Pferd am nächsten Samstag, nachmittags 3 Uhr, im Stalle des Herrn Privatstallmeisters Fritz einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

— Gestern nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr stürzte ein zwei Jahre altes Knäblein im Hause Stöckachstraße 50 aus einem Fenster des ersten Stocks auf das Trottoir; dasselbe erlitt jedoch keine äußere Verletzung und war kurz nach dem Fall wieder munter.

— Am Tage des Attentats gegen den Kaiser wurde auch hier ein Mann aus Bayern festgenommen, welcher in einer hiesigen Wirthschaft, als die erste Nachricht von dem Attentat bekannt geworden, geäußert haben soll, es sei schade, daß die Kugel den „Kartätschen-Prinzen“ nicht getroffen habe. Der Betreffende hat unverhohlen erklärt, daß er Sozialdemokrat sei, übrigens die beleidigenden Worte, so wie Zeugen sie angaben, in Abrede gezogen.

— Gestern Abend, etwa um 10 Uhr, sprang eine Frauensperson, welche wegen eines Diebstahls an ihrer Dienstherrschaft dem Rgl. Stadtgericht übergeben, dort aber vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, in den Feuersee, wurde aber noch rechtzeitig gerettet durch Aaron Böser, Schlosser, und Schuzmann Erhardt. Dieselbe wurde ins Spital verbracht.

— Das Gewitter von heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr hat manchem Gartenbesitzer in der Militärstraße großen Schaden gebracht, auch litten die Keller wieder durch das einströmende Wasser.

Gmünd, 14. Mai. Heute Nacht ist in dem eine Stunde von Gmünd entfernten Orte Muthlangen Feuer ausgebrochen, welches rasch um sich griff. Eine Scheuer und ein Anbau wurden gänzlich zerstört, ein Nachbarhaus beschädigt. Die Entstehungsursache ist zur Zeit unbekannt. Die Beschädigten sind versichert, dem Vernehmen nach aber nicht genügend.

Tübingen, 12. Mai. (Ein bissiger Fechterbruder.) Daß man auch nach Abschaffung der großen Hunde vor dem Beißen nicht sicher ist, beweist ein Akt der Rohheit, der nach der „Tüb. Chr.“ von einem fechtenden Handwerksburschen ausgeübt wurde. Derselbe brandschätzte am gestrigen Tage auf offener Straße die Vorübergehenden auf eine so auffallende und brutale Weise, daß ein Diener des Gesezes sich einsand und dem sauberen Vogel das Handwerk legte. Anstatt nun ruhig seines Weges zu gehen, sah derselbe sich veranlaßt, durch grobe Schimpfereien gegen den Polizeibetener sich auszulassen, was schließlich die Verhaftung des Fechterbruders nach sich zog. Bei dessen Unterbringung in den Arrest mußte sogar Gewalt gebraucht werden, wobei der Verhaftete

dem Polizeibediener dermaßen in die Hand biß, daß demselben ein Finger durchbissen wurde und er im glücklichsten Falle einen steifen Finger behalten wird. Nur durch Hilfe Dritter wurde größeres Unglück verhütet und der rohe Mensch an das Oberamtsgericht abgeliefert, wo er Zeit finden wird, die Schärfe seiner Zähne am schwarzen Brot zu probiren.

Berlin. Daß die Eitelkeit die Frauen selbst in den Momenten, der größten Angst und Aufregung nicht verläßt, konnte man neulich erst wieder in einer hiesigen Klinik erkennen. Einem 20jährigen Mädchen, welches durch Stropheln die Nase eingebüßt, sollte eine künstliche aus der Stirnhaut applicirt werden. Sie lag bereits auf dem Operationsbett und die Chloroform-Markose fing schon an ihren Geist gefangen zu halten, als sie noch zuletzt die Worte dem Operateur hinhauchte: „Aber bitte Herr Geheime Rath, wenn's möglich ist, 'ne röm'sche!“

— Der Sohn eines ehemaligen Schlächtermeisters in der Invalidenstrasse war bei einem hiesigen bedeutenden Schlächtermeister in der Louisestadt in der Lehre. Dieser Tage sollte der Bursche ein Stück Fleisch an das Fenster hängen, hing dasselbe aber, da er den Befehl wohl überhört haben mag, an die Wand. Wie ein Rasender flog der Meister nun über den Behrling her und schlug ihn mit seinem in der Hand haltenden Fleischmesser über den Oberarm derart, daß der Knabe ohnmächtig zusammenbrach und schwer verletzt zur Charité befördert werden mußte. Hoffentlich wird der Mensch der verdienten harten Strafe nicht entgehen.

Neuwied, 8. Mai. Heute wurde vor dem hiesigen Kreisgerichte gegen Anna Maria Weiler und deren Oheim Peter Weiler aus Rheinbreitbach verhandelt. Im Anfange der Fastenzeit dieses Jahres hatte sich in Rheinbreitbach und Umgegend das Gerücht verbreitet, die Anna Maria Weiler werde „die Leidensgeschichte Christi“ durchmachen und es würden sich an jedem Freitag in der Fastenzeit an ihren Händen, Füßen und der linken Körperseite die Wundemale Christi zeigen. Am Freitag den 15. März fanden sich viele Hunderte von Menschen an der Mühle des Peter Weiler welchem die Anna Maria Weiler die Haushaltung führte, ein, um das „Wunder“ zu sehen und dort zu beten. Der Andrang war so groß, daß die Leute nur in kleinen Abtheilungen bis zu 10 Personen ins Haus eingelassen werden konnten. Die Weiler lag anscheinend bewusstlos, mit auf der Bettdecke gefalteten Händen im Bette auf beiden Handrücken waren kleine blutige Wunden erkennbar. Auf Verlangen zeigte Peter Weiler oder sonst eine eingeweihte Person auch die Füße der Anna Maria Weiler, an welchen ebenfalls, wie an den Händen, kleine Wunden zu sehen waren. Peter Weiler erzählte, daß die Wunden von selbst angefangen haben, zu bluten, die Anna Maria Weiler müsse die Leidensgeschichte Christi durchmachen, sie habe zeitweise viele Schmerzen und seit Aschermittwoch nichts mehr gegessen. Vom 16. bis 22. März befand sich die Anna Marie Weiler wieder außer dem Bett, verrichtete ihre häuslichen Arbeiten wieder, Peter Weiler mußte aber die Leute im Glauben zu halten, die Anna Maria esse nichts und am nächsten Freitag würden deren Wunden wieder bluten. Am Freitag den 25. März wiederholte sich denn auch die Erscheinung vom 15. wieder, jedoch wurde sowohl Anna Marie als auch Peter Weiler verhaftet, die Untersuchung eingeleitet und Anklage gegen beide wegen, Betrugsversuchs erhoben. Bei der Vernehmung im heutigen Termine gab die Anna Marie Weiler zu, daß sie sich die Wunden an allen fünf Stellen durch Kratzen oder Reiben selbst beigebracht, und daß sie in der fraglichen Zeit wohl, wenn auch weniger wie sonst, und nicht mit den Uebrigen am Tische gegessen habe, daß ihr Oheim aber von alle dem nichts wisse. Peter Weiler erklärte, daß er von den Handlungen der Anna Weiler nichts gewußt und in dem Glauben gewesen und auch jetzt noch sei, daß die Erscheinungen an derselben übernatürlich gewesen seien. Er behauptete, daß die Anna Weiler in seiner Gegenwart nichts gegessen habe. Daß er einen Vortheil bei der Sache gesucht, bestreitet er. Die als Sachverständige über den Befund der Wunden vernommenen Aerzte bezeugten, daß die Wunden durch Kratzen, also auf natürliche Weise hergestellt worden seien, und daß es unmöglich sei, daß ein Mensch 14 Tage lang ohne zu essen und zu trinken — wenn er dann überhaupt noch lebe — so gesund sein und so wohl aussehend könne, wie dies bei der Anna Maria Weiler am Tage ihrer Verhaftung der Fall gewesen sei. Die vernommenen Zeugen bestätigten alle die Eingangs angeführten Thatsachen, kein Zeuge bekundete aber, daß von den Angeklagten ein Versuch gemacht worden sei, Geschenke zu erlangen, oder daß sie solche erhalten hätten. Erwähnt zu werden verdient, daß zwei Zeugen, obwohl ihnen wiederholt das Geständniß der Anna Maria Weiler, daß sie sich die Wunden selbst gemacht, vorgehalten war,

offen erklärten, daß sie noch immer der festen Ueberzeugung seien, die Wunden an der Anna Maria Weiler seien auf übernatürliche Weise entstanden. Nach Schluß der Verhandlung stellte der Vertreter der Staatsbehörde, indem er ausführte, daß der Schwindel von den Angeklagten in der Absicht verübt worden sei, die Gläubigen zu Geschenken zu veranlassen und sich dadurch einen Vermögensvortheil zu verschaffen, den Antrag, beide angeklagte wegen Betrugsversuchs zu je einjähriger Gefängnißstrafe zu verurtheilen, event. sie des groben Unfugs in zwei Fällen für schuldig zu erklären und eine je dreimonatliche Haftstrafe auszusprechen. Das Erkenntniß lautet auf Freisprechung beider Angeklagten von der Beschuldigung des versuchten Betrugs, verurtheilte aber jeden der Angeklagten wegen Verübung groben Unfugs in zwei Fällen zu drei Monaten Haft, jedoch unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Die Schrecken des Hungers.

Die neuesten Berichte über die Hungersnoth in den nördlichen Provinzen China's sind entsetzlich; in Shansi insbesondere ist die Noth auf das Höchste gestiegen. Hunderte von Leichen liegen auf den Wegen, und die Leute hacken Brod aus Schiefersteinen. In einem Distrikte sind von 10 Leuten 6 gestorben, in einem andern ein Drittel der Bevölkerung. Dörfer, welche im vorigen Jahre noch eine Einwohnerzahl von 3—500 Seelen hatten, haben deren nur noch 100. Menschenfleisch wird an vielen Orten gegessen, und die Bevölkerung in den Bergen ist so verzweifelt, daß sich die Bewohner der verschiedenen Dörfer nicht mehr gegenseitig zu besuchen getrauen. Die Regierung thut ihr Bestes, dem Uebel zu steuern, ihre Mittel sind aber höchst ungenügend. — In der Umgegend von Peking ist die Noth nicht ganz so groß. Die Fremden in China und Japan haben reichlich beigesteuert und die Regierung in Hongkong hat die Summe von 10,000 Dollars votirt. Die Hungersnoth hat sich über die Provinzen Chisi, Shansi, Shatmy und Houan ausgebreitet, ein Umfang von ca. 300,000 Quadratmeilen. Der Gouverneur von Shansi erklärt, daß es unmöglich sei, die Steuern einzusammeln, und daß dieselben theilweise ganz erlassen werden müßten. Jeder Pfennig ist zur Unterstützung der Hungernden nöthig; alle Zahlungen sind verschoben und die Löhnung der Truppen geschieht in Staatscheinen. In England wird ununterbrochen für die Opfer der Hungersnoth in China gesammelt; die haarsträubenden Berichte der Blätter tragen nicht wenig zur Anspornung der öffentlichen Wohlthätigkeit bei. So sind dieser Tage wieder 1000 Pf. Sterl. als zweites Ergebnis der Sammlungen des „Comitees für China“ abgegangen.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 15. Mai 1878.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 26	Etr. 476	Säcke 13	3843	95
Haber.	Säcke 21	Etr. 277	Säcke —	1890	73

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	—	11	60	—	—			—	—
Dinkel „ „	8	40	8	8	7	95		11	9	80 7 90
Haber „ „	7	—	6	81	6	65		5	7	10 6 50
Gemischt „ „	—	—	9	30	—	—				
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—				
Gerste	3	20	3	10	3	—				
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—				
Roggen	3	30	3	20	3	—				
Weizen	5	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	3	50	3	40	3	30				
Erbfen	—	—	—	—	—	—				
Linfen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	3	40	3	20	3	—				2 Pfd. Brod 28
Wicken	3	—	2	80	2	60				Pf. 4 Pfd. schw. Brod 48 Pf.
Kartoffeln	1	40	1	20	—	—				1 Kr.-Becken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Butter	1	—	—	96	—	—				
1 D. Stroh	—	36	—	30	—	—				
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—				